

Chancen für kreatives Konflikttraining

Der Polizist im Kopf – die Begegnung mit den inneren und äußeren Gegenspielern

Eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung für
BeratungslehrerInnen, November 2003 in Walberberg

Selbst- und Fremdwahrnehmung, Fremdsteuerung, Rollenspiele, Rollenwechsel, Darstellung von Situationen in Bildern und Abstraktionen waren gestaltende Elemente dieser Fortbildung, die uns Beratungslehrer für neue/andere Methoden der Konfliktbewältigung im Schulalltag sensibilisieren sollen.

Maria Gorius ließ uns erleben, wie „magische Hände“ 25 Personen traumwandlerisch durch einen begrenzten Raum führten. Unter ihrer Anleitung „frozen“ wir - umhergehend - auf ein vereinbartes Signal plötzlich in gedachte Bilder oder Situationen ein. Wir lernten, wie schwierig es ist, eine Klatsch-Bewegungs-Rhythmus-Folge, die wir mit dem Rücken zur Akteurin wahrgenommen hatten, wiederzugeben und wie erzählte Geschichten von Zuhörern (die Augen waren beim Zuhören geschlossen!) mit Personen und Requisiten ins „Bild“ gesetzt wurden. Die Darstellung von Bildern, Selbstbildern, Fremdbildern und Wunschbildern zu Erlebtem, Erfundenem und Improvisiertem, gehörten zu dieser Veranstaltung wie das Salz zur Suppe.

In „Rashomon“ lernten wir eine Darstellungs- und Betrachtungstechnik kennen, die aus dem Film von Akira Kurosawa stammt: Aus vier oder fünf verschiedenen Blickwinkeln ist eine Situation, ein Ereignis darzustellen, wiederzugeben. Diese Methode ist besonders nützlich, wenn eine Szene mit mehreren Leuten analysiert werden soll, von denen alle verschiedene Ansichten darüber haben, was geschehen ist.

Die Darstellung einer „Wutmaschine“ und als Kontrast hierzu das „Versöhnungsdenkmal“ erlaubte jedem Teilnehmer, Bilder im Anderen hervorzurufen, die durchaus Projektionen unseres eigenen Inneren sind, die aber das Erleben der anderen Personen nur partiell wiedergeben.

Die Rollenerforschung mit Standbildern und die szenische Erforschung alternativer Lösungsstrategien in konkret erlebten Konflikten, mit denen Maria Gorius uns konfrontierte, stammen von Augusto Boal, einem südamerikanischen Theaterpädagogen. Seine Bücher „Theater der Unterdrückten“ und „Der Regenbogen der Wünsche“ sind besonders empfehlenswert.